

# Ein freies Volk will einen wahren Frieden

## Zum Auftakt des Wahlkampfes

Berlin, 11. März. Die traditionelle Stelle nationalsozialistischer Kundgebungen in Berlin, der Sportpalast, bot am Tage der Eröffnung des Wahlkampfes einen besonders eindrucksvollen Anblick. Große Spruchbänder zeigten die Losungen: „Des Führers Handeln sichert den Frieden Deutschlands und der Welt“, „Deutschland dankt: Das „Ja“ für den Führer“, „Wir schützen die Welt vor dem Bolschewismus!“

Bis unter das Dach sahen die Volksgenossen dichtgedrängt Kopf an Kopf. Als der Leiter des Kreises IV zur freudigen Uebertragung aller Anwesenden ankündigte, daß der Gauleiter nach seiner großen Wahlrede noch in den Sportpalast kommen werde, klang stürmischer Beifall auf. Wie in der Deutschlandhalle, so fand die Rede, die zum Sportpalast übertragen wurde, begeisterte Zustimmung, die sich am Schluß zu wahren Beifallsstürmen steigerte.

Kurz nach 10.30 Uhr trat der Minister im Sportpalast ein. Nach stürmischen Begrüßungskundgebungen nahm Dr. Goebbels sofort das Wort. Er betonte eingangs, daß es für ihn ein eigenartiges Gefühl sei, an der Spitze so vieler nationalsozialistischer Massenversammlungen die große Wahlkundgebung zu beschließen. Dann wies er auf seine große Rede in der Deutschlandhalle hin, in der er dem deutschen Volke einen Rechenschaftsbericht für die vergangenen drei Jahre gegeben habe. Der Nationalsozialismus brauche diese Rechenschaftslegung nicht zu scheuen. Deshalb habe er in voller Offenheit die Lage ge schildert, in der sich die deutsche Nation zur Zeit befinde.

Unter stürmischer Zustimmung der Tausende gab Dr. Goebbels der Ueberzeugung Ausdruck, daß viele Taten der nationalsozialistischen Regierung in die Geschichte eingehen werden. Der Nationalsozialismus rufe das deutsche Volk zur Entscheidung auf. Er brauche die Stimme des Volkes nicht zu scheuen. Das Volk solle Zeugnis ablegen nicht nur vor sich selbst, sondern vor der ganzen Welt, damit die Welt sehe, wie es um Deutschland bestellt sei. Ich glaube, so rief Dr. Goebbels unter begeisterten Beifall aus, es kann heute in Deutschland keinen anständigen Menschen mehr geben, der uns nicht innerlich gehört. Die kleinen Opfer, die das deutsche Volk in den vergangenen drei Jahren hat bringen müssen, sind vergänglich, aber die Freiheit, die wir uns damit erkämpft haben, wird für die Ewigkeit bestehen!

### Dr. Goebbels

hob einleitend hervor, daß die großen Erfolge des dreijährigen nationalsozialistischen Aufbaues nur errungen werden konnten, weil Deutschland den Parlamentarismus weislicher Prägung abgestreift hat.

Es unterliege keinem Zweifel, so rief Dr. Goebbels unter lebhaftester Zustimmung aus, daß sich die sogenannten westlichen Demokratien in bezug auf Volkerverbundenheit an der Regierungsform in Deutschland ein Beispiel nehmen können. „Es gibt heute in Europa keine Regierung“, — erregte stürmische Beifallskundgebung unterstieß diese Feststellung —, „die so völkerverbunden wäre wie die unsere! In keinem anderen Lande dürfte die Regierung das Volk so oft auffordern, an die Wahlurne zu treten.“

Wenn der Führer nun das deutsche Volk erneut zu einer Wahl aufrufe, so tue er es in der Ueberzeugung, daß er ein wahrhaft gutes Gewissen vor seinem Volk haben kann. Und wenn die Emigranten in anderen Ländern immer noch den Eindruck zu erwecken suchen, als sei das nationalsozialistische Regime nicht im Lande verwurzelt, so werden wir ihnen erneut beweisen, daß das Gegenteil der Fall ist.

### Die Zustände in Deutschland vor der Machtübernahme.

Dr. Goebbels zeigte dann in eindrucksvollen, mit beweissträchtigen Zahlen belegten Worten, wie der Führer im Januar 1933 Deutschland vorfand und wie sich diese Lage bis heute grundlegend geändert und gebessert hat.

Wie grundlegend sie sich gebessert habe, könne man daraus ersehen, daß das deutsche Volk heute kaum noch wisse, wie Deutschland einmal ausgebeutet habe. Als der Führer an die Macht gerufen wurde, stand das Reich im wahren Sinne des Wortes vor dem Ruin. Wir hatten sieben Millionen gequälte Arbeitslose. Handel und Wandel waren bis auf ein Minimum zusammengestürzt. Die fürchterlichsten sozialen Notstände herrschten in den breiten Massen, und die Regierung stand dem tatenlos und energielos gegenüber. Man wußte gar nicht mehr, wer regierte. Die Regierungen wechselten jeden Monat. Die Finanzen des Reiches, der Länder und Gemeinden befanden sich in einem verwerflichen Zustand. Ein Drittel des Bauerntums stand vor der wirtschaftlichen Katastrophe. Der ganze deutsche Land- und Grundbesitz ging in die Hände des internationalen, wurzellosen Leihkapitals über. Die Jugend der Nation stand verzweifelt vor den Arbeitslosenämtern und war eine billige Beute des Verbrechens und des internationalen Kommunismus. Die deutsche Kultur befand sich in einem fürchterlichen Zustand. In Berlin spielten nur noch drei Theater. Unsere deutsche Kultur, Presse, Film, Theater, wurde fast ausschließlich von internationalen Juden repräsentiert. Wenn eine Regierung nur den leinsten Versuch machte, gegen die internationalen Tribudiktate Stellung zu nehmen, mußte sie gewärtigen, von der Presse an das Ausland denunziert zu werden. Die Regierungen machten überhaupt keine Pläne mehr, weil sie wußten, daß die Pläne doch nicht durchgeführt werden konnten. Die Parteien sahen nicht auf das große Ganze, sondern lebten von der Not des Landes. Der internationale Bolschewismus schnellte bis auf weit über hundert Reichstagsmandate hinaus, so daß sich am Ende die große politische Auseinandersetzung in Deutschland nur noch zwischen Nationalsozialismus und Bolschewismus abspielte. Das Reich selbst stand vor dem innerpolitischen Zerfall, nicht nur bedroht von den Parteien und vom internationalen Bolschewismus, sondern bedroht auch von den Ländern.

Wir wollen nicht vergessen, daß damals im zweitgrößten deutschen Lande ein Ministerpräsident offen erklärte: Wenn das Reich sich irgendein Recht anmaßt, werden wir schließen.

Das Ausland baut seine Pläne auf die innerpolitische Schwäche des Reiches auf. Wir sahen im Völkerverbund nur gebildet. Jedes Diktat mußte angenommen werden. Wenn

eine Regierung nur den geringsten Widerstand wagte, fielen ihr entweder die Länder oder die Parteien in den Rücken. Landesverrat war nicht nur in der Presse, sondern auch im Parlament und in den Kabinetten der einzelnen Länder zu Hause, die nicht das Gesamtgeschick des Reiches, sondern nur ihre Revertrechte im Auge hatten.

Wir waren weder Herren über unsere Wehrhoheit noch über unsere Souveränität und unser Reichsgebiet. Die Grenzen selbst waren nach allen Richtungen hin offen. Wir hatten nur eine Armee von 100 000 Mann. Das Reich war wehrlos, und es wurde damit auch ehrlos.

Erdrückende Reparationslasten lagen auf der Nation. Sie wurden dadurch bezahlt, daß wir Kredite in anderen Ländern aufnahmen. Man täuschte für kurze Zeit ein Leben in Schönheit und Würde vor, und als die geborgten Gelder verbraucht waren, kam der graue Aschermittwoch der Erkenntnis.

„Wir haben“, so erklärte Dr. Goebbels unter starkem Beifall, „gegen diese Zustände 14 Jahre lang gekämpft. Wir waren deshalb Freiwill der öffentlichen Meinung in Deutschland. Jede nationale Regierung wurde rücksichtslos niedergelassen. Selbst eine Stellungnahme gegen den Versailles Vertrag wurde von den Gerichten des Novemberdeutschland als Hoch- und Landesverrat gebrandmarkt.“ (Pfeifrufe.)

Mit Ingrimms haben damals alle nationalen Deutschen diesen Weg des Zerfalls verfolgt. Wir haben in breiter Front den Angriff vorgetragen und sind nicht müde geworden, das Volk anzurufen. Nach einem 14jährigen Kampf gelang es uns, die Macht an uns zu reißen.“

Diesem Bild des völligen inner- und außenpolitischen Zerfalls, wie es der Führer am 30. Januar 1933 in Deutschland vorfand, stellte Dr. Goebbels nun in einem eindrucksvollen und durch umfangreiches Zahlenmaterial belegten Vergleich die Leistungen des Nationalsozialismus gegenüber. „Wir haben uns nicht mit der Arbeitslosenzahl von sieben Millionen abgefunden“, so rief er aus, „sondern haben sie durch großzügige Aufbauprojekte bezwungen.“

Was sieben Millionen Arbeitslosen im Januar 1932 wurden zweieinhalf Millionen zu Beginn des Jahres 1936.“

Die Steigerung der Umsätze im Handwerk von 10,9 Milliarden Reichsmark im Jahre 1932 auf 14,5 Milliarden Reichsmark im Jahre 1935 ist ein Beweis dafür, daß die neu in den Arbeitsprozeß eingeschalteten Volksgenossen ihre Lebenshaltung verbessern konnten. Die industrielle Erzeugung ist von 34,8 Milliarden im Jahre 1932 auf 58,5 Milliarden im Jahre 1935 gestiegen. Von Reichsbahn und Binnewirtschaft wurden 1932 täglich 1,07 Mill. Tonnen befördert und 1935 1,48 Mill. Tonnen. Aus der Erhöhung der Spareinlagen in den deutschen Sparkassen von 9,9 Milliarden RM. Ende 1932 auf 1,34 Milliarden RM. Ende 1935 geht hervor, daß die weniger bemittelten Volksschichten die Hauptnutznießer dieser Steigerung der Umsätze sind. Denn die Erhöhung der Spareinlagen ist das Ergebnis eines zielbewußten, alle Stände und Berufe umfassenden nationalen Aufbauprogramms, das aber keineswegs auf Kosten der allgemeinen Wohlfahrt ging. So stellte der fünfte Bericht der 19. Tagung der internationalen Arbeitskonferenz 1935 über den bezahlten Urlaub fest, daß von den rund 19 Millionen Arbeitern in Europa, die Anspruch auf bezahlten Urlaub haben, rund 12 Millionen auf Deutschland entfallen.

In der Steigerung des Volkseinkommens von 45 Milliarden im Jahre 1932 auf 56 Milliarden im Jahre 1935 sind die Lohnsummen enthalten, die jene fünf Millionen Volksgenossen bekommen, die wir in unserem Generalaufbauplan wieder in die Fabriken und Werkstätten geführt haben.

Sie sind wieder arbeitende Glieder unserer Volksgemeinschaft geworden und brauchen sich in unserem Staat nicht verlassen zu fühlen. (Starker Beifall.)

Ein weiterer Beweis dafür, wie die nationalsozialistische Führung es verstanden hat, nur solche Projekte zu entwerfen, die wirklich von Erfolg begleitet sind, ist der Rückgang der Geschäftszusammenbrüche von 70 000 in den Jahren 1930 bis 1932 auf 23 000 in der gleichlangen Zeit von 1933 bis 1935.“

Wie gefasert sich heute unser Volk fühlt, das ergibt sich am besten aus unserer Bevölkerungsbewegung. Die Zahl der Eheschließungen betrug im Jahre 1932 510 000; im Jahre 1935 ist sie auf 650 000 gestiegen. Die Zahl der lebendgeborenen Kinder ist von 975 000 im Jahre 1932 auf 1 265 000 im Jahre 1935 gestiegen. (Viele Mittelrufe, nimmt die Versammlung mit besonders starkem Beifall entgegen.) Von den vielen Kindern, die mehr geboren worden sind, kann man mit gutem Recht sagen: Das sind die Kinder des nationalsozialistischen Deutschlands. Wo der einzelne nicht in der Lage ist, des Hungers und der Kälte Herr zu werden, da steht das von uns geschaffene große Werk der Winterhilfe ein. Allein die Kartoffeln, die durch die Winterhilfe den bedürftigen Volksgenossen geleistet worden sind, würden einen Eisenbahnzug füllen, der von Berlin bis Addis Abeba reicht. Eine ähnlich gigantische Zahl ergibt sich auch für die Kohlenlieferungen. Darüber hinaus haben wir den wertvollsten Volksgenossen auch etwas für die Seele gegeben durch die Organisation „Kraft durch Freude“. In vier bis fünf Jahren werden die meisten deutschen Arbeiter ihren Urlaub im bayerischen Hochgebirge, an der See oder auf Schiffen in fernen Ländern verbringen können.

Das ist die Verwirklichung des marxistischen Versprechens, daß die Arbeiter einmal auf eigenen Schiffen die Wellen des Weltmeeres durchkreuzen werden. Die anderen haben es versprochen und wir haben es gehalten. (Tubelnde Zustimmung.)

Dr. Goebbels zeigte dann die Ergebnisse der nationalsozialistischen Regierung auf dem Gebiet der Außenpolitik:

„Im Januar 1933 war Deutschland ein Spielball in den Händen der Weltmächte. Es blieb nichts anderes übrig, als den Völkerverbund, der uns die Gleichberechtigung versagte, zu verlassen. Der Führer, der diesen schweren Entschluß erließ, sah, als es keine andere Möglichkeit mehr gab, Deutschlands Ehre und Gleichberechtigung zu erkämpfen, erhielt dafür das Jawort des ganzen deutschen Volkes. Dann wurde

die deutsche Wehrmacht wieder aufgebaut, da die anderen Mächte das Abrüstungsversprechen nicht eingehalten hatten. Wenn wir jetzt die Remilitarisierung des Rheinlandes durchgeführt haben, so soll das keine Drohung gegen Frankreich sein.“

Wir wollen nicht die Brücken zu Frankreich abbrechen, im Gegenteil, wir wünschen, daß dies der erste Schritt zu einer wirklichen Neuordnung in Europa sein möge, um mit den anderen großen Mächten in Europa zu einem langjährigen Vertrag, zum Frieden und zur Wohlfahrt der Völker zu gelangen.“

Man kann sehr wohl Verträge mit Deutschland abschließen. Wie wir unsere Verträge halten, kann man an dem deutschen polnischen Abkommen sehen. Diesen Vertrag halten wir, weil er der Vernunft entspringt.“

Dr. Goebbels ging nun auf

### die große historische Tat Adolf Hitlers

vom 7. März ein und erläuterte noch einmal das außerordentliche Angebot des Führers in allen Einzelheiten, wobei jeder Satz von stärkstem und langanhaltendem Beifall begleitet wurde. „Deutschland hat jetzt wieder wie jeder andere Staat das Recht, für die Sicherheit seiner Grenzen selbst zu sorgen, und auch die Möglichkeit, seine Grenzen zu beschützen. Was wir im Jahre 1933 vom Völkerverbund forderten, war der Völkerverbund uns nicht gab, und weshalb wir den Völkerverbund verlassen, das ist nun Wirklichkeit geworden. Deutschland ist wieder souveräner Herr seines ganzen Territoriums und besitzt die volle militärische Gleichberechtigung.“

Damit ist uns die Möglichkeit zur Rückkehr in den Völkerverbund wieder gegeben.“

Der Führer hat eine ganze Reihe von konstruktiven Friedensvorschlügen gemacht. Er hat Frankreich und Belgien für 25 Jahre einen Nichtangriffspakt angeboten. Er hat den Westmächten einen Luftpakt angeboten. Er hat bereits bereitgestellt, mit allen Kandidaten einschließlich Litauen einen Nichtangriffspakt abzuschließen. Er hat sich ferner bereit erklärt, auf der Grundlage der Gegenseitigkeit im selben Umfang wie Frankreich eine entmilitarisierte Zone zu schaffen.“

Es muß endlich einmal eine dauerhafte Friedensgrundlage geschaffen werden.“

Wir wollen jetzt einen Vertrag abschließen, den man halten kann. Und das ist nur möglich, wenn er die Gleichberechtigung jedes anderen Vertragspartners zur Grundlage hat.“

Deshalb hat der Führer seinen historischen Akt vollzogen, und dazu soll sich nun am 29. März das deutsche Volk bekennen.“

(Durch stürmischen Beifall geben die Massen ihrem Befehl, als schon hier überzeugenden Ausdruck.)

Ihr, meine Parteigenossen, habt dem Führer immer die Seite gestanden. Ihr habt ihm immer gezeigt, daß ihr bei ihm steht, mit ihm fühlt und mit ihm denkt. Die Welt muß einsehen, daß es keine andere Lösung der großen internationalen Probleme gibt als die, die der Führer aufgezeigt hat. Die Welt kann jetzt nicht mehr sagen, daß der Führer keine präzisesten Vorschläge macht. Er hat sie gemacht, und es sind die einzigen Vorschläge, die den politischen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg Europas in die Wege leiten können.“

Das Deutschland der Schwäche und des Verfalls konnte gar keine Pakte abschließen, denn jeder Pakt mußte ihm die Lebensmöglichkeit entziehen. Das Deutschland der Stärke der Ehre, der Freiheit und der vollkommenen Souveränität über sein Reichsgebiet, das kann wieder Verträge abschließen, denn es fühlt sich nun gleichberechtigt und kann wieder als Nation ersten Ranges in den Kreis der anderen Nationen eintreten.“

Wenn nun Deutschlands Führer als erster die Realitäten sieht, wie sie sind, und die Wahrheit sagt, auch wenn sie unbequem ist, dann muß die Welt auf ihn hören.“

Er tut damit nichts anderes, als was er schon immer in Deutschland getan hat, und sein Bemühen um den Frieden in der Welt wird einmal ebenso von Erfolg gekrönt werden wie es in Deutschland von Erfolg gekrönt war.“

Drei Jahre hat der Führer gearbeitet als verantwortlicher Leiter der Politik unseres nationalsozialistischen Staates. Er hat in diesen drei Jahren nur die Sorge um sein Volk gekannt, er hat Tag und Nacht gearbeitet und die Verantwortung geübt, daß auf sein Privatleben verzichtet und sein einziges Glück in der Sorge für sein Volk gefunden hat.“

Wir alle, im Kabinett und in der Reichsleitung, Partei, in den Gauen, Kreisen, Ortsgruppen und Familien haben ihm dabei nach unseren Kräften geholfen. Sein ganzes Stern hat den Führer niemals verlassen. Der Himmel hat seine Arbeit und seine Verantwortungsfreude mit Erfolg in überreichem Maße belohnt. Wir haben Erfolge gehabt, die wir 1933 in unseren kühnsten Träumen nicht vorzustellen gewagt hätten. Auf diesem Erfolge nun hat unser Volk ein neues nationales Leben aufbauen.“

Für die Erfolge haben wir uns gefreut, dafür dankt uns das Volk, wir geschuftet, gearbeitet, und keine Mühe gescheut. Wir haben die Abende und die Sonntage unseren Familien gewidmet und sind zu unseren Kameraden und Mitstreitern gegangen. Als wir an die Macht kamen, wurde die Verantwortung noch größer. Doch wir sind stolz darauf, daß wir dieser Zeit berufen worden sind, unserem Vaterland zu dienen. Darum wird sich niemand weigern, dem Führer seinen großen Wert zu helfen und ihm vom ganzen Deutschland beglückwünscht sein Ja zu geben. Deshalb glaube ich, daß wir alle mit gutem Mut und festem Vertrauen diesem Tage entgegenblicken können.“

Ich möchte in dieser Stunde, da wir einen kurzen, aber harten und arbeitsreichen Wahlkampf eröffnen, Ihnen allen und den Hunderttausenden und Millionen, die über mich hergehen, Aetherwellen hinweg mit uns im Geiste verbunden sein, rufen:

**Erhebe dich, du deutsches Volk und tue deine Pflicht! Keiner wird fehlen wollen, wenn es um Leben und Zukunft des deutschen Volkes geht!**

Nicht eadendwollende Beifallsstürme dankten Dr. Goebbels für seine zu Herzen gehenden Worte.

Manche hat dem bel eine Unterr von Fragen 7. März bes Erste zu einem N Ölgrenze an lowa fei An t von Richto allgemei Dies gilt fei als a Zwei land un rü d zubr hat, von d Deutschlan lerbundrat Jedw eine i Ant w willigkeit e unnter Ausj vernünftigen Hei ch be des Völ n a n t e n Ich glau nreung wa möglichen n e n d i r e Halle der Deutschlan unter Umfäi Regierungen nicht eingelei eiweiht werbe nanten in R Die K b n ähnlich handel wert Den übrigen wenn 3. W e g l a n d iche Wohlh Drit t t n a n t i s c h e l i m Apr Erörderung laud bereit, uerhalten? unternchme wüde? Ant w wib an de r t haben d er und ein Nation gene seine Beran Nur eines deutsche N so viele fri Abgleichung Anträ g i e r t Prinzip von langes Gebie pes im Rhe berengen, igen Frank Ant w wurde befeh lang gegen 1 Schat Kowow M 11 Den Atte len in den t r e i n e n D o k r e m i t e s i e haben mit o haben, das ihren ganz erer Stimn wurde heran summe Kro Totenstü l u n d e . . . W l o n v e r n o n Aber se? Gib w e i t e n j e i m „Na, da h nach lin die Hausrä r m halten Diese w e i e r, als w e i e r und 3 w e i s t r i p p e, i w e r a u f e r S y n e d e n S l a g n a Mein h a r t e R o f e n S i e n m e i n „Wozu w e r e n s e i g e s p e r b a n d w e r e n.“ „Wo, l e t e r n u t i g, n i e s t s o n a h l i s t e i n e i g e n e D i s t e

